

Nach drei Jahren Leerstand: Rossmann zieht in das Aldi-Haus

Obernkirchen (tk). Die Drogerie-Kette Rossmann zieht in das alte Aldi-Haus am Marktplatz. Wie Josef Lange, Mitarbeiter der Pressestelle in Großburgwedel, gestern gegenüber unserer Zeitung bestätigte, steht der Mietvertrag „kurz vor dem Abschluss“. Wann genau die Filiale eröffnet werden soll, ist noch nicht klar. „Das hängt davon ab, ob und wieviel vorher noch umgebaut werden muss.“

Drei Jahre lang stand das Gebäude leer, nachdem der Aldi-Markt zum Bornemann-Platz umgesiedelt ist. Drei Jahre lang standen die düsteren Schaufenster von Obernkirchens 1a-Adresse direkt am Marktplatz quasi als Mahnmal für eine sterbende Innenstadt. Jetzt flammt neue Hoffnung auf: Rossmann könnte ein erster Schritt sein, die Innenstadt wieder zu beleben. Wettbewerber „Ihr Platz“ hat seine Türen im Mai geschlossen. Das, so vermutet ein Sprecher der Aldi-Gruppe, der das Haus immer noch gehört, könnte in der Expansionsabteilung bei Rossmann den Ausschlag gegeben haben. Die ersten Gespräche seien bereits vor einiger Zeit geführt worden, in konkreten Verhandlungen stehe man jedoch erst seit April. Rossmann sei bundesweit auf Expansionskurs. „Die gehen davon aus, dass sie, wenn sie einfach mehr machen als andere, auch in einer Stadt wie Obernkirchen etwas bewegen können“, versucht sich der Aldi-Sprecher in die Strategie der Drogerie-Kette hinein zu denken. Dass das funktioniert, könne man in Bückeburg sehen, wo sich Rossmann in kurzer Zeit in direkter Nachbarschaft zu „Ihr Platz“ und „Schlecker“ etabliert hat. Lange: „Obernkirchen ist für uns ein attraktiver Standort.“ Wer hätte gedacht, dass das mal wieder jemand über die Bergstadt sagt? Rossmann sei im Begriff, das Filial-Netz zu verdichten, die Kette sehe sich als „Nahversorger“. Obernkirchen sei als Ergänzung zu den Standorten Bückeburg und Stadthagen gedacht. Wann genau die Filiale am Marktplatz eröffnet wird, ist noch unklar. „Wir müssen im Innenbereich des Objektes einige Umbauten vornehmen, bevor Rossmann einzieht“, erklärt der Aldi-Sprecher. „Möglicherweise klappt das alles zum 1. August.“ Der Stadt liegt bereits ein Bauantrag von Rossmann vor. Hier geht es um eine Werbemaßnahme - nicht wie man vielleicht hätte vermuten können, um bauliche Veränderungen am oder um das Gebäude oder etwa um Parkplätze. „Zu der Immobilie gehören keine Stellplätze dazu“, ruft der Aldi-Sprecher in Erinnerung. Das war ein Problem für Aldi selbst und damals der Hauptgrund für die Umsiedelung. „Für Rossmann ist das Problem weniger dringlich“, so der Aldi-Sprecher. „Die Kunden kaufen nicht die Mengen ein, sind nicht mit Einkaufswagen unterwegs.“ Rossmann stellt derzeit keine Forderungen an die Stadt. Dennoch, so der Pressesprecher, würde die Expansionsabteilung aufmerksam die Überlegungen der Stadt verfolgen, den Parkplatz Kurze Straße zu erweitern, eventuell zusätzliche Parkplätze auf der städtischen Fläche im Bereich hinter der „Roten Schule“ einzurichten oder die Fußgängerzone Friedrich-Ebert-Straße zumindest für Einbahnstraßenverkehr wieder zu öffnen. „Das würden wir begrüßen.“ Eine weitere positive Nachricht für Obernkirchen: Die Marktstrategen bei „Plus“ haben ihre Suche nach einem neuen Standort auf der grünen Wiese eingestellt ? und entgegen allen Gerüchten, die Kette ziehe sich ganz aus Obernkirchen zurück, weil sich kein geeignetes neues Grundstück gefunden habe, betonte Marketingleiter Peter Müller: „Da ist nichts dran. Der Plus bleibt da wo er ist.“ Die Kette sei zwar bundesweit auf der Suche nach neuen, größeren Standorten. „Nur weil wir hier unser neues Konzept mit einem neuen Markt auf der grünen Wiese nicht umsetzen können, heißt das nicht, dass die alte Filiale geschlossen wird.“ Diese Neuigkeiten waren gestern noch nicht einmal allen Vorstandsmitgliedern des Wirtschaftsfördervereins bekannt und haben deshalb für um so größere Freude gesorgt. „Das ist ein positiver Impuls für die Stadt“, jubelt Markus Hunstiger. „Ein klares Zeichen dafür, dass es hier weiter geht.“ Auch für das seit einigen Wochen leerstehende Geschäft früher „Moden-Müller“ sei eine Nachfolge-Lösung gefunden. Das Kinderbuch- und Spielwarengeschäft „Haus Palmenburg“ zieht die beiden kleinen Läden von der Rintelner und Langen Straße zusammen in die größeren Räume in der Fußgängerzone. Außerdem sei das Lübke-Haus gegenüber verkauft. Dem Vernehmen nach interessiert sich eine Weinhandlung für die Geschäftsräume. „Es scheint, als würden wir die Kurve kriegen“, meint Hunstiger und wagt einen Blick in die Zukunft: „Wenn wir die Fußgängerzone öffnen, an der Seite Stellplätze für Kurzzeit-Parker schaffen und ganz nebenbei so auch die nicht so gern gesehenen Gäste von den Bänken und Blumeninseln vertreiben könnten, könnte das hier wieder richtig heimelig werden.“ Die Fußgängerzone habe sich als Fehler erwiesen. „So, wie sie jetzt belebt ist, ist sie für Kunden und Besucher eher abschreckend.“